

FAHRRAD

Reinwald



nürnberg,
äuß. Laufer Gasse 32/34
telefon: 52829

An alle Radfahrer!

=====

Wir haben unsere Verkaufsräume erweitert und bieten Ihnen eine enorme Auswahl in Markenfahrrädern, sowie jedes Ersatz- und Zubehörteil. In Renn- und Rennsporträdern, Material und Bekleidung sind wir führend. Bei uns finden Sie alles was heute zum Fahrrad gehört und was ein Radfahrer benötigt.

Unsere Fahrradmodelle können Sie mit der neuen Dreigangtorpedonabe, Torpedo oder Leerlauf, also in jeder von Ihnen gewünschten Ausstattung haben.

z.B.: Hercules - Sportrad mit der neuen Dreigang-Bremsnabe von F & S, mit Gepäckträger, Seitenständer, angelötetes Schloß und bester Beleuchtung, in modernen Farben.

| | | |
|-------------------|----|--------|
| 10 Jahre Garantie | DM | 219,-- |
|-------------------|----|--------|

| | | | |
|----------------------|---|----|-------|
| <u>Sonderangebot</u> | Packtaschen karriert, doppelt mit weißen Lederriemen, bestes Fabrikat | DM | 10,75 |
| | Regenumhang für Jugend, hellblau | DM | 7,90 |
| | Sattelbezug mit Schaumgummi, extra starkes Material, für jeden Sattel | DM | 1,45 |

Man sollte sich einmal umsehen im großen, modern eingerichteten Fahrrad-Fachgeschäft.

Mit freundlichen Grüßen!

Werner Reinwald

postscheckkonto nbg. 131058 · bankkonto bayer. vereinsbank 23501

egidia

schülerzeitung am realgymnasium
jahrgang 6 nummer 3

redaktion und geschäftsstelle
ralph kellner nbg kleisistr.5

anzeigen
r. schmitt

photos
r. kellner

mitarbeiter

g.augustin r.teck p.eschler
b.hammerschmidt hj.pirner
r.sarwas r.schnitt l.ulbricht
e.weiser

egidia ist mitglied der pdj
redaktionsschluß 20.2.62

preis: 30 pf.

nachdruck mit zwei belegexemplaren gestattet

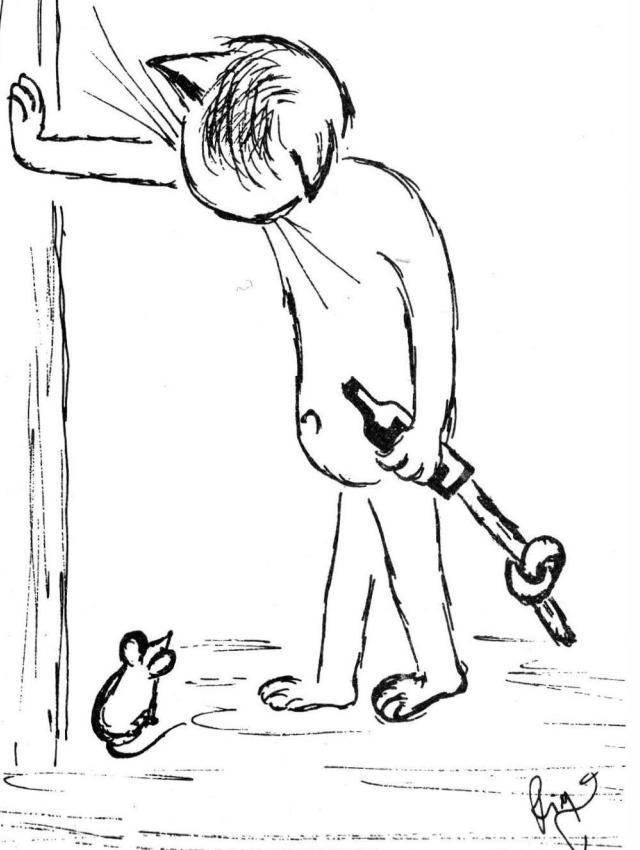
druck: karl frey nbg ludwigstr 52

alle artikel geben die
ges verfassers wieder

AUS DEM INHALT

| | |
|--------------------------|----|
| Lieber Leser | 3 |
| Leser sagen ihre Meinung | 4 |
| Es fiel auf | 5 |
| Kunst | 6 |
| So entsteht die Egidia | 8 |
| Die Umfrage | 10 |
| Schülermitverwaltung | 11 |
| Sport | 12 |
| Skilager | 14 |
| Preisausschreiben | 16 |
| Narrnberger Gwerch | 20 |
| Der rechte Griff.... | 22 |
| Über's Zeugnis | 23 |
| Babysitter | 24 |
| Schulaufgaben-Angstfilm | 25 |
| Die Schulreform | 26 |
| Italien | 29 |
| Geliebter Innenhof | 30 |

lieber lesor



Ja, wie Du siehst, bin auch ich sehr fleißig dabei den Fasching zu feiern. Leider ist aber auch nicht die Faschingszeit ohne seltsame Ereignisse.

So sah ich doch vor kurzem sich ganze Schlangen vor aufgehäuften Zukkerstückchen bilden. Sind denn schon wieder Notzeiten angebrochen dachte ich mir? und wollte mich mit einem entsprechenden Vorrat eindecken. Aber da sah ich wie ein "weißer" Mann eine geheimnisvolle Flüssigkeit draufträufelte und ließ das klauen lieber sein. Mit diesem Mittel muß es tatsächlich eine besondere Bewandnis gehabt haben, denn seit neuestem sind an etlichen Türen der Räume in denen es immer so komisch riecht (und wo auch keine Mäuse zu finden sind) weiße Zettel angebracht. Seltsamerweise pilgert ein Großteil der Schüler jetzt auch nur mehr zu diesen Orten.

Falls Du Dein Zeugnis inzwischen gut verdaut hast und die Stimmung zu Hause wieder normal ist, kannst Du nun ja den Rest des Faschingsgut verbringen.

Das wünscht Dir Dein Edi

Leser sagen ihre Meinung

Liebe Egidia!

Wie stimmt es mich traurig, von meinem Lieblingsblatt so verkannt zu werden! Da passiert es in einer Klasse, daß die armen Schüler vor lauter Aufregung über eine angesagte Schulaufgabe krank werden. Wie soll ich den guten Jungen helfen, da ich weder die Schulaufgaben abschaffen noch die labile Gesundheit kräftigen kann? Ich sehe keinen anderen Weg als den: vorbeugen, die schädliche Aufregung vermeiden, die Schulaufgabe nicht mehr ansagen. Natürlich habe ich fest damit gerechnet, daß die Klassenkameraden diese vorsorgliche Maßnahme begrüßen. Statt dessen lasse ich in der Egidia etwas von Klassenstrafe, wohl gar von Sippenhaftung. Welch bedauerlicher Irrtum, welche unbegreifliche Verkennung und wie unlogisch! Wenn es eine Strafe ist, die Schulaufgaben nicht anzusagen, wie solle eine gute, fleißige Klasse dann belohnt werden? Doch wohl dadurch, daß doppelt so viel Schulaufgaben angesagt

werden, als vorgeschrieben sind. Wie schade, daß die Lehrer mit dieser Belohnung so zurückhaltend sind!

Nun habe ich zwei Wünsche: daß Du liebe Egidia, diese Faschingsphilosophie genügend würdigst, und daß die Gesundheit unserer Schüler sich bis zum Erscheinen der Faschingsnummer so weit gefestigt hat, daß die beiderseitigen Theorien durch die Praxis überholt sind. (Anmerkung der Redaktion: Sie sind schon überholt.)

W. Baur

Liebe Egidia!

Im letzten Heft hast Du die Frage aufgeworfen, ob in Schülerzeitungen politische Artikel stehen sollen. Ich stimme Dir völlig bei, daß wir uns politisch äußern sollen, und daß mit politischen Artikeln in Schülerzeitungen eine

große Anzahl Jugendlicher erfaßt würde, doch ich glaube, beides würde erreicht, wenn die politische Meinungsbildung in der Schule mehr gefördert würde, und wenn mehr Klassen davon erfaßt würden (Mittel- und Oberstufe). Ich glaube, es würde sich lohnen, denn die Jugend ist mehr Politisch interessiert, als man im allgemeinen annimmt.

Im Übrigen ist es eine segensreiche Idee, politische Artikel erst nach sorgfältiger Prüfung in die Egidia zu setzen. Der Artikel "Es geht aber auch gar nichts vorüber" war bestimmt nicht sorgfältig geprüft. Was kann Adenauer dafür, daß er 84 Jahre ist? Übrigens ist es mir ziemlich gleichgültig, wie alt und wie oft schon gewählt ein Bundeskanzler ist, wenn er fähig ist und politische Erfahrung hat. Ich glaube in der brenzligen Situation, in der sich heute die Weltpolitik befindet, kann Deutschland Adenauers Erfahrung, Schläue und

Leser sagen ihre Meinung

vor allem das Ansehen, das er bei Kennedy genießt, nicht missen.

In manchen Nummern tauchen Gedichte im Stil von der Zorn des Gerechten oder blutrünstige Ermordungen von Lehrern (Ich hab' meinen Lehrer umgebracht) auf. Es wäre besser, derartige dichterische Ergüsse nicht abzudrucken, denn erstens grenzen sie an schlechten Geschmack, und zweitens wird die Egidia nicht nur von Schülern des ~~HE~~ ALGYNMNASIUMS gelesen, und derartige Gedichte sind dem Ansehen der Schule gewiß nicht zuträglich.

Liebe Egidia, außer diesen kleinen Schönheitsfehlern gefällt Du mir sehr gut', und ich weiß wirklich nicht, was eine gewisse Dame, die sich selbst Krampf nennt (Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung) an Dir auszusetzen hat. Besagte Dame versteht unter einer Schülerzeitung wohl ein Blatt, das nur Seiten lang über die Schule schreibt (die kennen wir selber genug). Außerdem ist es ja kein ~~MAß~~ stab für eine Zeitung, wenn sie ihr Sohn nicht versteht. Was mich besonders wundert, denn vom Sohn einer so klugen Mutter muß man ziemlich viel Intelligenz erwarten. Frau Krampf sollte lieber einmal einige Illustrierten durchblättern, dann hätte sie wenigstens etwas zum Meckern!! (Die Redaktion entschuldigt sich hiermit für die Artikel "Es geht aber auch gar nichts vorüber" und "Ich hab' meinen Lehrer umgebracht" in aller Form.

„ES FIEL AUF !

In jedem Schüler taucht einmal der Wunsch nach einer Hervorhebung des "EGO" auf.

Einige versuchen dies durch besonders unerfreuliche Zwischenrufe während der Unterrichtsstunden zu erreichen, andere tragen in den Pausenhöfen regelrechte Europameisterschaften im Bebauungsboxen aus oder wedeln wie Slalommeister um die ältere Garde des Schulhauses.

Zur Freude unserer Herrn Turnlehrer üben sich Unterstufler im Kurzstreckenlauf in den frischgewachsenen Gängen. Wer aber einen zu dicken Geldbeutel hat, erbost sich, diverse Figuren in die Tische zu kratzen, um möglichst bald von Herrn Einrichtungsinspekteur Mathé geradewegs unter die Augen des Herrn Direktors geführt zu werden.

Andere bringen es nicht übers Herz, Lärminstrumente einfach daheim liegen zu lassen, nein !! ! Man bringt diese Nervensägen als Anschauungsmaßstab in die Schule mit, wo sie als begehrte Leckerbissen der Lehrerschaft vorgestellt werden.

Es soll sogar schon vorgekommen sein, daß Transistorempfänger zur Überbrückung zäher Stoffgebiete Eingang in die Aktentaschen gefunden haben.

Diese Schülerelemente sollten sich bewußt sein, daß das Mitbringen schulfremder Gegenstände verboten ist. Sie sollen gewarnt sein.

Einmal fielen einem Übereifrigen mehrere Filmstarbildchen italienischer Herkunft aus dem Lateinbuch heraus, (wo sie höchstens geographisch gerechtfertigt wären.)

(BeH)

Kunst



nachdem festgestellt wurde, daß selbst unter den vertretern der jungen generation, das heißt unter uns, sich viele befinden, die den modernen blick für die dinge noch nicht besitzen, möchte ich hier mit diesem artikel dazu beitragen, daß wenigstens die jugend ihre zeit versteht.

moderne dichtung und malerei werden oft als unsinnig abgewiesen.unsere väter können mit ihr nichts mehr anfangen und übertragen diese meinung auf uns.freilich wurde zu ihrer zeit diese art von kunst als entartet in die emigration oder in die konzentrationslager geschickt.wir aber sind jung.wir sollten uns eine eigene meinung darüber bilden.

wenn günter eich die wahrheit in den beschrifteten blechdosen findet, oder picasso die einzelnen teile eines gesichts durcheinandermischt, welche absicht verfolgen diese künstler mit ihrem gewollten "unsinn".sie wollen sicher nicht ausgelacht werden, obwohl das immerhin eine reaktion auf ihre werke ist, gegenüber der gleichgültigkeit vieler zeitgenossen.denn alles, was sie wollen, ist ein "sich angesprochen fühlen" beim betrachter oder hörer, sie wollen ihn herausfordern mitzudenken, mitzuerleben, mitzuempfinden.freilich wird jetzt einer einwenden, wie soll ich mitdenken, wenn diese werke vollkommen unverständlich sind. er wird an die natürlichkeit eines renaissance gemäldes erinnern und dem die überwirklichkeit eines modernen bildes entgegenhalten.

so wird oft mit der modernen kunst verfahren, und man meint, daß diese problematik nur auf unsere zeit beschränkt ist.das erstaunen ist dann groß, wenn man ein zitat friedrich schlegels hört, das er in seiner zeitschrift athenäum veröffentlichte : "alle höchsten wahrheiten jeder art sind durchaus trivial, und eben darum ist nichts notwendiger, als sie immer neu, und womöglich immer paradoxer auszudrücken, damit es nicht vergessen wird, daß sie noch da sind, und daß sie nie eigentlich ganz ausgesprochen werden können."

schlegel hat das prinzip der kunst verkündet: kunst ist provokation. wenn wir diesen satz als maßstab nehmen, verstehen wir auf einmal auch den modernen stil. der surrealist flieht ins überwirkliche, um die wirklichkeit verständlich zu machen. so beschränkt sich hemingway auf das notwendigste und sagt doch so viel. ähnlich verhält es sich bei pound und ungaretti: in zwei zeilen verdichten (es heißt ja dichtung) sie den ganzen inhalt zu einem umwerfenden block.

auch das theater wird von diesem grundprinzip beherrscht: jonesco z.b. nimmt dasabscheuliche sinnbild des nashorns und reizt uns damit zur verachtung des massenmenschen und zur selbstprüfung. beckett führt in seinem stück "warten auf godot" den wahnsinn vor. er schildert den menschen, wie er nur dahinvegetiert. der zuschauer wird angeödet von der langweiligen und leeren welt becketts. aber gleichzeitig wird er herausgefordert diese leere in ihm zu überwinden.

auch hier zeigt sich also, daß kunst provokation ist. (das ist das ende punkt.)

pound, ezra wurde 1885 in hailey(usa) geboren, studierte dann romanische sprachen, war danach zeitweise als lehrer in einem college angestellt.

l'art 1910 green arsenic smeared on an egg-white cloth,
crushed strawberries! come, let us feast our eyes.

ungaretti, giuseppe wurde 1888 in alexandrien geboren, studierte zunächst in italien, ging dann nach paris, wird als archipoeta der moderne bezeichnet.

morgen m'illumino (ich erleuchte mich durch unermeßliches)
d'immenso

so entsteht die egidia !

JUNGFRAUEN UND JÜNGLINGE !!

Ihr habt ja gar keine Ahnung, wie man schuf-ten muß, um eine Schülerzeitung auf die Beine zu stellen. Was ich jetzt schreiben werde, soll soll nicht eine Hervorhebung unserer "Leistungen" darstellen, sondern Euch vielmehr einen Einblick in unseren Schaffensbereich vermit-ten.

Stellt Euch irgendeinen Wochentag vor.

"Na, wie steht's mit den nächsten Artikeln?" fragt der Schriftleiter einen Mitarbeiter. "Keinen Stoff und keine Ideen!"

Seht Ihr, so geht's uns armen Hascherln !!" Keine Ideen, das schlimmste, was einem Zei-tungsfritzen überhaupt zustoßen kann, obwohl wir uns nicht als solche betrachten.

Kaum sind dann ein paar Themen verteilt, rennt der Anzeichenfachmann über den Weg und bringt die betrübliche Nachricht, daß die Anzeigengelder wahrscheinlich nicht in dem vor-herberechneten Umfang hereinkommen werden. Man donnert gegen sich und die Anzeigengeber, verflucht die mistige Zeitung und will den Dreck in den Ofen schüren. Doch wie in so vie-len Fällen kommt ein Lichtblick in das ganze Unternehmen, die Mitarbeiterin, und strahlt übers ganze Gesicht: "Neuer Artikel, lies mal!"

Noch nicht einmal hat man die Freude über die neue Seite ganz in sich aufgesogen, die

ersten Zeilen gierig verschlungen, erfaßt ei-nen ein plötzlicher Schwindel, Rechtschreibfeh-ler, Zeichensetzungsfehler, überhaupt unmögli-ches Deutsch; und das nicht nur bei den weib-lichen, sondern bei uns männlichen Teilnehmern in noch größerem Umfang.

Schon verzweifelt man an dem ganzen Laden. Der Montag, der entscheidende Montag kommt, und die Zeitung soll in ihrer Urform zusammen-gestellt werden.

Fünf Schreibmaschinen sägen unablässig an den Nerven. Vom Zehnfinger-Schnellsystem bis zum Einfinger-Hacksystem sind alle Rhythmen vertreten.

Man brüllt aufeinander los, sucht seine Arti-kel, die man eben noch in Händen gehabt hatte. Ein Mitarbeiter liest seine gerade verfaßte Kurzgeschichte wie ein vollendetes Deutsch-fachmann vor. Da !! Ein dicker, dunkler Tinten-kleks auf dem tief schürfenden politischen Ar-tikel. Der Verfasser und der Übeltäter liegen sich in den Haaren; erst der laute Ausruf ei-nes Einfingerhacksystemlers bringt die beiden wieder auseinander: "Verfl.... Sch....!!!" Er hat in der letzten Zeile einen unverbes-serlichen Fehler fabriziert.

Die verhinderten "Redakteure" streiten sich über einen Artikel; man hält ihn für unzeitge-mäß oder für rechtsradikal.

Inzwischen sind zwei Stunden vergangen, in denen man Latein oder Englisch hätte lernen können.

An einer stillen Lokalität redet sich der "Kunstbeirat" wegen des Titelbildes den Mund franzig. Zwei andere Leute arbeiten am Redak-tionskater und trinken mehr (alkoholfrei!) als sie schreiben.

Der Anzeigenfachmann studiert zum 99. sten Male seine Finanzliste, kalkuliert, multipliziert, radiert, addiert, spekuliert, schraffiert und triumphiert schließlich, als er einen Gewinn von 50 Mark rezitieren kann, den er aber nach 50 Minuten korrigiert und ein Defizit von 100 Mark proklamiert.

Seinem Mißfallen darüber Ausdruck verleihend wirft ein besonders am Geschehen Anteilnehmender ein Tintenfaß auf den Boden, was der hausmeisterlichen Freude über das Gestalten staatseigener Bodens neue Kraft verlieh.

Der Stundenzeiger unserer Armbanduhren, von den Geschehnissen nicht im mindesten beeindruckt, zeigt die siebte Arbeitsstunde. Die ersten in Form von Abwanderern sich ausdrückenden Ausfälle sind zu verzeichnen.

Der Rest, keineswegs so schweigsam wie Shakespeare meint, bearbeitet noch schnell ein Thema, das sich mit Wüste auseinandersetzt, wobei quälender Durst natürlich nicht ausbleibt. Wieder einmal muß der Schatzkanzler, der höchstens einen lebenden "Schatz" hat, tief in die Tasche greifen.

31,5 Seiten "stehen", unter den Abfällen versucht man noch einen brauchbaren Aufsatz zu finden, bis schließlich das Porträt eines Schulgewaltigen die Seite füllt.

Allgemeines Aufatmen. Die "EGIDIA" ist druckreif.

Doch schon macht man sich Sorgen wegen des Verkaufs die Sorgenserie setzt sich fort.

(BeH)

2 Worte:
Radio-Taubmann Telefon 224-187
der Bastler-Laden Nürnberg's
— Seit 1928 —
• Treffpunkt der Schüler u. Amateure —
• Lieferant für Schulen u. Industrie-Labors —
• Große Auswahl in Fachbüchern —
Spezialität:
Transistor-Schaltungen u. Einzelteile — Trafos —
Fernsteuerungs-Anlagen und Modelle —
NÜRNBERG sterngasse 11
— 5 Minuten vom Hauptbahnhof —
Größtes Spezialgeschäft Nordbayerns
— Stadtbekannt —

DIE UMFRAGE

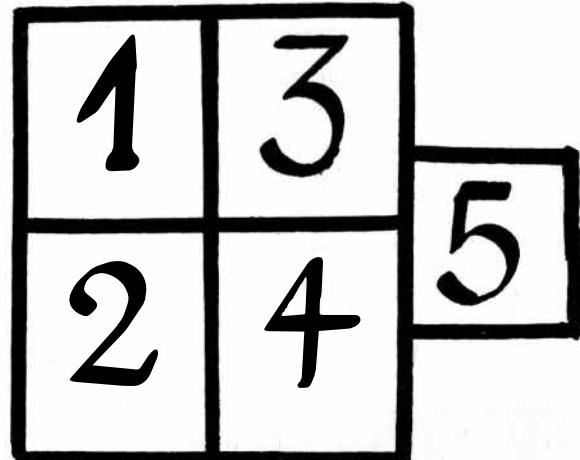
In letzter Zeit häuften sich von Seiten der Schüler die Klagen über das Austeilen der Schulaufgaben.

Aus den unten aufgezeichneten Möglichkeiten bitten wir Euch, die Art des Austeilens auszuwählen, die Euch am geeignetsten scheint. Vielleicht können wir erreichen, daß unsere Professoren die Möglichkeit auswählen, die Eure Nerven am meisten schont.

Die Schulaufgaben sollen verteilt werden:

1. der Sitzordnung nach
2. dem Alphabet nach
3. nach der Note von 1 bis 6
4. nach der Note von 6 bis 1
5. völlig ungeordnet

Schneidet nun das betreffende Kästchen aus und werft es in den EGIDIA-kasten am Schwarzen Brett.



Schülermitverwaltung

Das war ein Wirbel in der Klassensprecherversammlung, als das Thema Pausenaufsicht angeschnitten wurde! Nur zwei der Klassensprecher aus einer Schar von sicher 50 leisteten Schützenhilfe für den Plan, eine Schüleraufsicht einzuführen. Der Rest war entweder höhnisches Schweigen oder, mehr noch, heftige Gegenwehr.

Wie aber lautete der Vorschlag? An vier vonden insgesamt sieben Stellen in unserer Schule, an den Lehrkräfte als "Wächter" stehen, sollten diese Lehrer durch Zweier- oder Dreiergruppen von Schülern ersetzt werden, die für "Anstand und Sitte" in ihrem Bereich sorgen sollten. Diese vier Stellen sind: im Neubau der 1. und der 3. Stock, der Altbau und der Pausenhof. Für diese Posten sollten von den Klassensprechern der dreizehn Oberklassen je drei Schüler namhaft gemacht werden, die sich dann nach zwei Wochen oder nach einem Monat abwechseln sollten.

Nach fast zwei Monaten lagen von zwei (!) Klassensprechern die Namen von "Aufsichtwilligen" vor. In einer Klasse (es war eine 8.) hatten sich fast die Hälfte der Schüler zu einer solchen Aufgabe bereit erklärt. Warum war die Reaktion so negativ ausgefallen? Es gibt nur zwei Erklärungen dafür. Entweder hatten die Klassensprecher den Vorschlag ihren Klassen gar nicht unterbreitet, oder die Klassen hatten nicht verstanden, warum ein solcher Vorschlag gemacht worden war. Warum versucht die Schülermitverwaltung also von sich aus, diese Aufsicht einzuführen?

Zuerst einmal besteht berechtigter Grund zur Annahme, daß über kurz oder lang wegen Überforderung einzelner Lehrer die Pausenaufsicht eingeführt werden muß. Bekanntlich werden zur Pausenaufsicht ja keine Chemiker und Physiker herangezogen. Auch andere Fachzweige oder Einzellehrer sind grundsätzlich von diesem Amt befreit. Das bedeutet, daß manche Lehrer vier-, fünfmal in der

Woche Aufsicht haben. Es wäre also gar nicht verwunderlich, wenn sie von sich aus auf die Einführung von Schüleraufsichten drängten. Wenn eine solche Aufsicht aber von "oben" angeordnet wird, dann gibt es für uns keine Möglichkeit mehr, Vorschläge über die Art der Ausführung zu machen. Wie würde dann über die Schülermitverwaltung gelästert, die "nicht imstande ist, hier einzutreten"!

Zweitens soll es auch einmal wieder der Innenhof in der Pause geöffnet werden (er wurde ja vor allem mangels Aufsicht geschlossen). Über diesen Innenhof wird oft geschimpft. Die Einführung einer Schüleraufsicht würde die Öffnung dieses Hofes wieder ermöglichen.

Drittens sollte uns allen doch daran liegen, die Disziplin in den Pausen selbst, ohne "Wachhunde", zu regeln. Ich erhoffe mir aus der Tatsache daß Schüler die Aufsicht ausüben, eine weitere Verbesserung der allgemeinen Disziplin (wer möchte sich als so unkameradschaftlich erweisen, Schulkameraden bewußt Schwierigkeiten zu machen??)

Viertens bin ich der (Vielleicht komischen?) Meinung, daß man ruhig auch einmal den Lehrern einen Gefallen tun und nicht nur immer gute Behandlung verlangen und auf seine Rechte pochen sollte. Vor allem soll der Vertrauenslehrer, Herr Dr. Rattler, in den Genuss kommen, von jeglicher Pausenaufsicht befreit zu werden. Dafür steht er dann in jeder Pause für jeden Schüler, der ein Problem haben sollte, zur Verfügung.

Es ließen sich zweifellos noch mehr Punkte führen, doch will ich meinen, daß auch die hier angeführten Punkte schon genügen, um alle Schüler davon zu überzeugen, daß eine Schüleraufsicht etwas Gutes, Erstrebenswertes ist.

Ich hoffe, daß beim nächsten Aufruf die Zahl der Freiwilligen wesentlich steigt. Oder bin ich zu optimistisch?

Fritz Jantschke

Sport

Wie in jedem Jahr hat auch am Thomastag 1961 die ASV Gothia Nürnberg, eine studentische Sportverbindung, wieder ein Hallenhandballturnier in der Halle des TSV 1846 Nürnberg veranstaltet. Außer diesen beiden Vereinen waren noch die Studentenmannschaften ASV Darmstadt, ASV Tübingen ASV München, ASV Erlangen und die Pädagogische Hochschule Nürnberg, die Schülermannschaften RG Nürnberg, RG Scheinfeld, OR Fürth, OR Martin-Beheim und der Sieger des vorhergegangenen Jahres die OR Windsheim eingeladen. Von diesen 12 Mannschaften, die in drei Gruppen spielten, kamen die ersten beiden jeder Gruppe in die Zwischenrunde. In drei weiteren Spielen wurden die letzten drei ermittelt, die dann mit dem System jeder gegen jeden den Sieger ermittelten.

Unsere Jungens, körperlich die schwächste Mannschaft des gesamten Turniers, waren wie immer durch ihren Trainer Dr. Nigmann bestens vorbereitet und glänzend auf ihre körperlich überlegenen Gegner eingestellt. Trotz allem gingen unsere Spieler mit nur geringen Außenseiterchancen in das Turnier, da sie durch vier Spielerverluste gegenüber dem vergangenen Jahr sehr geschwächt waren.

Für unsere Schule spielten auf diesem Turnier:

Im Tor: Gunzelmann 6b, außen: Gräß 5b, Rühl 6b, Lindner 6c, Schuster 7b, Schultheiß, Rieder (beide 8b), Weigelt 8c, Beckstein 9a und Fischer 9c.

Unsere Schule spielte zusammen mit ASV Tübingen, der OR Fürth und der Vereinsmannschaft TSV 1846 Nürnberg, dem großen Favoriten für dieses Turnier, in einer Gruppe. Durch Siege über OR Fürth (7:3), ASV Tübingen (9:4) und TSV 1846 Nbg. (7:4) erreichten unsere Jungens die Zwischenrunde. Bei dem Spiel gegen 1846 Nbg. herrschte Hochstimmung. Nur durch

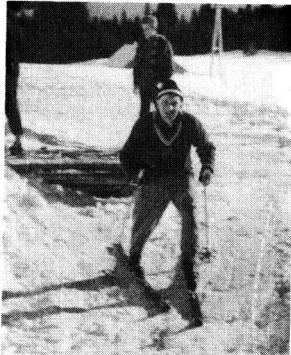
eine aufopfernde Leistung der gesamten Mannschaft war es möglich diesen Sieg zu erringen. In der Zwischenrunde war es ziemlich leicht für unsere Schule gegen die Pädagogische Hochschule mit 8:0 zu gewinnen. Auf der Strecke geblieben war der Vorjahrssieger OR Windsheim gegen den Zweiten unserer Gruppe TSV 1846 Nbg. (5:6).

In die Endrunde kamen RG Scheinfeld, TSV 1846 Nbg. und unsere Jungens. Obwohl es unserer Mannschaft noch einmal gelang den TSV 1846 zu bezwingen (6:5), wurde sie doch nur Zweiter hinter 1846, da unsere Schule gegen Scheinfeld 6:4 verlor, 1846 aber durch einen 11:3-Sieg über Scheinfeld das bessere Torverhältnis hatte. Trotz diesen kuriosen Umstandes, daß eine Mannschaft, die den Sieger zweimal geschlagen hat, nur Zweiter wird, dürfen wir uns doch über das gute Abschneiden unserer Mannschaft freuen.

Leider muß ich an dieser Stelle den Sportfreunden unserer Schule eine betrübliche Mitteilung machen. Gerade der Spieler, dem wir so viele schöne Spiele und nicht zuletzt auch Siege verdanken, hat bedauerlicherweise unsere Schule verlassen. Nicht nur durch seine einmaligen Leistungen auf sportlichem Gebiet, sondern auch durch seine große Kameradschaft hat er unserer Handballmannschaft sehr viel geholfen. Lieber Jürgen Weigelt wir danken Dir aufs Herzlichste!



SKILAGER



Herr Möldner



Auf geht's zum Übungshang

Wie schon seit vielen Jahren hatten auch dieses Jahr wieder zwei der 8. Klassen das große Glück und Vergnügen für acht Tage dem schulischen Alltag entrinnen zu können. Während alle andren die Schulbank fleißig drückten, durften sie ins Skilager fahren. Zuerst die 8b, anschließend die 8a verbrachten ihren "Sonderurlaub" auf der Skihütte Rappengschwend (Nahe Sonthofen) im 1280m Höhe.

Sonntag früh ging es mit dem Bus los und mittags kamen wir dann bei leichtem Schneetreiben in Gunzesried an. Von hier galt es jetzt noch in eineinhalbständigem Aufstieg mit den Skis an den Füßen und dem Rucksack am Pukkel zur Hütte aufzusteigen. Obwohl einige von uns zum ersten mal nähere Bekanntschaft mit Skis machten kamen wir alle gut, wenn auch leicht erschöpft oben an. Als dann die Zimmer verteilt waren gings nach einer kurzen Verschnauhpause, gleich hineaus auf den Übungshang. Dort lernten vor allen die Anfänger, gleich die Wichtigkeit der "Backenbremse" kennen. Doch schon beim nächsten mal nahm sie Herr Möldner unter seine Obhut um ihnen elegantere Möglichkeiten des Bremsens vorzuführen. Die Fortgeschrittenen hatten dagegen das Vergnügen unter der Leitung von Frl. Büller weitere Leistungen zu streben. (was ein Grund mehr war sich anzustrengen) Im ganzen wurde der Schwerpunkt mehr auf eine umfassende Skiausbildung als auf große anstrengende Touren gelegt. Was aber keineswegs heißen soll dass wir keine Skiausflüge machen. Dreimal hatten wir die Gelegenheit nach einem nicht zu langen Aufstieg eine großartige Abfahrt zu genießen an der selbst die Anfänger viel Freude hatten. Hier konnten sie die frisch erworbenen Kenntnisse in der Praxis anwenden und erproben.'

Über das andere Leben, wenn wir nicht skifuhren, ist vielleicht folgendes zu berichten: Das Leben hier ist anstrengend. Ich lebe von Erbswurstsuppe mit eingebrocktem Brot und verbringe die Nächte auf hartem Strohlager, sons ist es aber sehr nett.... (aus einer Karte) Das "sonst" wurde mit Kartenspielen, singen und diskutieren ausgefüllt. Freitag abend erlebten wir einen schönen Hüttenabend, für den einige Schüler nette Überraschungen vorbereitet hatten. Sonstige Ergebnisse: einmal Brettisalat, etliche Ver-



Aussicht von der Skihütte
zum Gründen



Das ging schief!

RAPPENG SCHWEND



stauchungen, sowie ein Kran ker.- Samstag früh hieß es dann nach einer schönen Tal fahrt Abschied nehmen von der schönen Skizeit. Ich bin sicher, dass sich alle die dabei sein durften an die schönen Erlebnisse sehr lange noch erinnern werden und möchte mich im Namen aller recht herzlich bei denen bedanken, die uns diese Fahrt ermöglichten. Besonders bei Herrn Mölauer der jedes Jahr diese Fahrt organisiert und leitet!

-rake-



Skihütte Rappengschwend

Ausgleichssport vor dem Mittagessen



Flickstunde vor der Hütte



Gemeinsamer Gesang in der Sonne



Noch schick!

Auflösung des Preisausschreibens der Fechtnachtsnummer



Die richtig Lösung: 1A 2C 3E 4D 5B

Es gingen bei uns leider nur 42 Lösungen ein. (Wir hatten eine größere Beteiligung erwartet!) Von diesen waren 35 richtig und nur 7 falsch. Ausnahmen regt haben sich die Unterklassen am Preisausschreiben beteiligt. Die prominenteste Einwendung kam von Herrn Stoffizianten Brinkmann. Die Redaktion entschloss sich einstimmig ihm als Sonderpreis eine Link Skulptur zu überreichen. Rechts steht ihr die Lösungsscheine der 6 Glücklichen denen bei der Ziehung die Preise zufielen. die Redaktion

HIER IST DIE LISTE DER GEWINNER:

Folgenden Schülern wurde der Geldbeutel aufgefüllt:

lösungsschein lösungsschein lösungsschein

name: Stich

1. H...

2. C...

3. E...

4. D...

5. B...

klasse: 8b

100M

name: Elisa Rötel

1. H...

2. C...

3. E...

4. D...

5. B...

klasse: 7b

100M

name: Wolfgang Kohne

1. H...

2. C...

3. E...

4. D...

5. B...

klasse: 5d

100M

lösungsschein

name: W. flaser

1. A...

2. C...

3. E...

4. D...

5. B...

klasse: 5d

lösungsschein

name: Klaus Wörtsch

1. A...

2. C...

3. E...

4. D...

5. B...

klasse: 3d

lösungsschein

name: Klaus Glockzin

1. H...

2. C...

3. E...

4. D...

5. B...

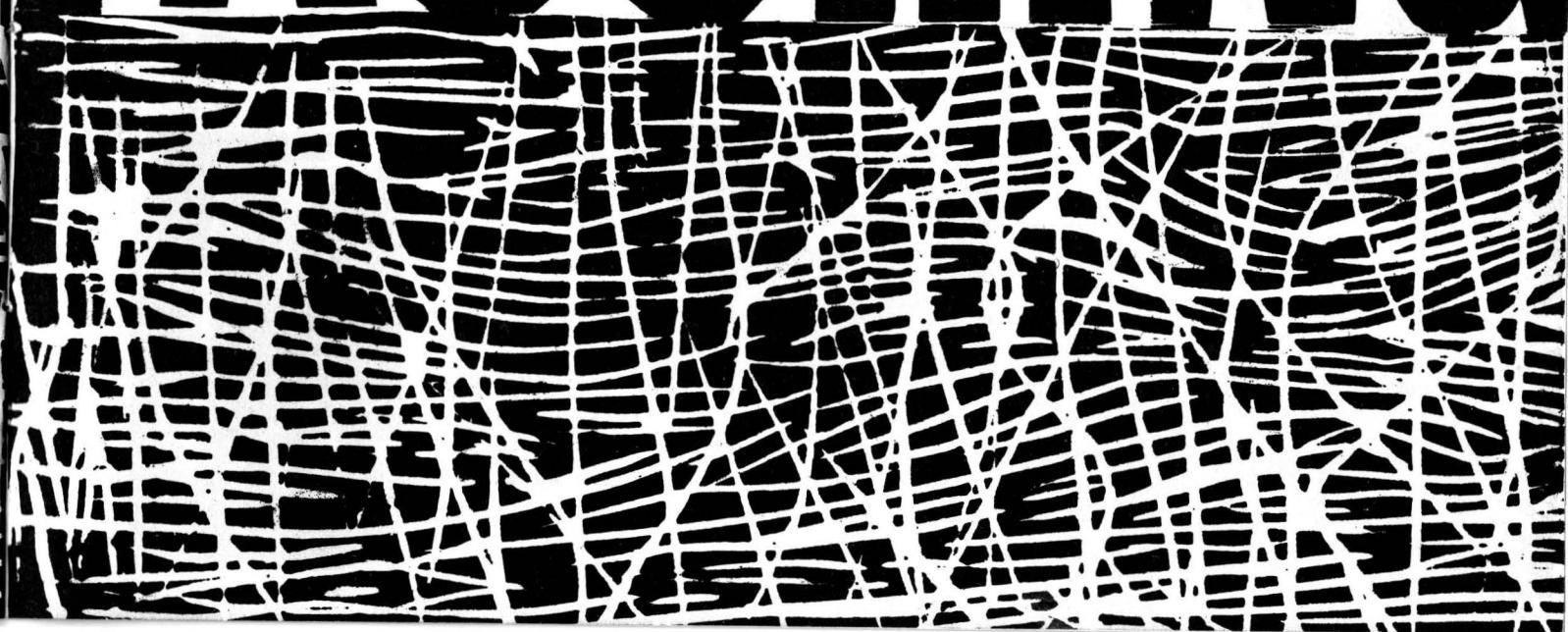
klasse: 6b

Je ein Abonnement erhalten:

EGDIA



FASCHING



NARRNBERGER



Narrnberg ist eine grose Stadt: Das Du sie trotzdem in keinem Lexikon findest, hat einen andren Grund! Sie gibt es namlich nur in einer bestimmten Zeit. Diese Zeit nennt man Fasching, oder in gebildeteren Kreisen auch Karneval. Allein schon die Tatsache, das die Stadt wegen d diesem Ereignis ihren Namen ndert zeigt, wie ernst man dort den Fasching nimmt. Aber nicht nur die Narrnater (lies Stadtvater) nein auch die Narrnberger (lies Burger) sind mit allem Ernst bei der Sache. Sie wollen sich auf jeden Fall amüsieren und sind auch sehr leicht zum lachen zu bringen. Deshalb macht man auch jedes Jahr einen Faschingszug, der sehr groen Erfolg hat (In der Zeitungskritik am nchsten Tag) Die Narrnberger stehen in dichten Reihen an den Stranendern und sich gegenseitig auf den Ruben. (daruber lachen sie aber nicht) Wenn dann die Spitze des Faschingszuges bei ihnen angekommen ist, gucken sie angestrengt die Witze der Wagen an. (daruber lachen sie aber immer noch nicht) Deswegen sind extra Leute angestellt, die stehen auf den Witzen und schreien und lachen. Doch da jetzt schon jemand da ist der lacht siebleiben die Zuschauer weiter stehen und treten nur den anderen auf den Zehen herum. Wenn der Faschingszug zu Ende ist sagen sie: "schij was" oder "nchsts Joar kumm i ostimmt nimmer" und machen sich selbst ans Werk. Die Teenager, twens



gwerch

Twens und Halostarken haben da-
für besondere Instrumente mitgebracht.
Sie versuchen jetzt die sog. Pritschen-
methode, um sich und die anderen zum
Lachen zu bringen. Bleibt ihr der nö-
tige Erfolg versagt, wird sie durch
die Schlangenbildungsmethode ergänzt.
Die mit dieser Art behandelten Mäd-
chen fassen die Sache meistens mit
Humor auf und sind so von den Kava-
lieren wenigstens endlich einmal zum
Lachen gebracht worden. Und das ist im
Narrnberg schon sehr viel wert! Des-
halb gewinnt auch die kombinierte
Schlangenbildungspirtschenmethode (bem.)
jährlich immer mehr Anhänger. So er-
findungsreich sind die Narrnberger
wenn es darum geht jemanden zum La-
chen zu bringen! Wenn Du einen ande-
ren noch geistreicherem Einfall ha-
ben solltest, bitte ich Dich, ihn mir
schnellstens zu überliefern. Vielleicht
wird er in dieser Saison noch moderl!

Mit raschinglichen Grüßen
Dein
rake



DER RECHTE GRIFF , DER FEINE TON .

„Ich kenne niemanden, der reden und sprechen zugleich kann ! “

Diesen Ausspruch erlaubte sich unsere allseits beliebte Musikkädagogin Frau Karl Guondam Fr. Ried, die seit nunmehr einem Jahr mit bewundernswertem Charme und ebenderselben Hartnäckigkeit den Chor leitet.

Doch schon komme ich wieder von meinem Plan ab. Ich wollte nämlich prüfen, ob und welcher Unterschied zwischen reden und sprechen besteht.

Ich könnte die Nachforschungen über die schülerver- und nervenzehrende Weltsprache Latein betreiben, doch ich bin vorsichtig und lasse lieber die Finger davon. Bleiben wir also bei unserer Muttersprache.

Vom Schriftbild abgesehen fand ich den ersten Unterschied in den diversen Verbindungen von sprechen und reden mit anderen Wörtern oder Silben.

So gibt es z.B. einen Lautsprecher, vom Bundestag, den Schulen und Stammkneipen abgesehen aber keinen Lautredner. Andererseits verwenden wir im Aufsatz Rednerpult, nicht aber Sprecherpult. Es gibt einen Fernsprecher, aber keinen Fernredner, Dagegen wieder einen Bauchredner und kaum einen Bauchsprecher. Ein Unterschied besteht auch zwischen Anrede und Ansprache; erstere hört man in unserem Gebäude von Seiten des gestrengen Herrn Hausverwalters in meist schroffer Form, das andere von Herrn Direktor Bauer am Anfang des Schuljahres, wobei auch er eine Anrede gebraucht.

Im Lauf unseres Schullebens sollten wir 3 Fremdsprachen erlernen, niemand sagt dazu Fremdreden. Professoren halten Sprechstunden für Eltern, Redestunden kommen bisweilen im Unterricht vor. In einer Demokratie gibt es die Redefreiheit, nur in schlechten Aufsätzen lesen wir von Sprechfreiheit.

Manche Lehrer lassen Redewendungen aufschreien, wer es wagte, Sprechwendungen aufs Blatt zu schmieren, muß unweigerlich bestraft werden.

Irgendein feiner Unterschied besteht auf jeden Fall. Es steht fest: Wer redet, muß gleichzeitig auch sprechen, wer aber spricht, muß nicht immer gleich reden. Sprechen ist also etwas Umfassenderes als Reden, etwas allgemeineres, während Reden eine bestimmte Form von Sprechen ist.

Das wiederum verstößt gegen das, was ich oben über Anrede und Ansprache sagte. Die Anreden von Herrn Breinbauer müßten also Ansprachen sein, während der Herr Direktor Anreden hält.

Unser Schulrundfunk ist dabei glimpflich weggekommen. Er besitzt weder einen Anredner noch einen Ansprecher, sondern einen Ansager.

Zur Prüfung der anfangs genannten Redewendung sei gesagt:

Um alle Klarheiten restlos zu beseitigen, hätte Frau Karl sagen sollen:

„Ich kenne viele Leute, die sprechen, aber wenige, die gut reden können!“

Damit hätte sie manchen sogenannten Rednern ganz gehörig ins Handwerk gepfuscht.

Ich glaube, jetzt habe ich mich ein wenig in meinem eigenen Salat verirrt.

Solltest Du die Absicht haben, Deinen Kameraden den Unterschied zwischen reden und sprechen zu erklären, mußt Du sowohl redegewandt wie auch sprachgewandt sein.



Am Tag, als das Zeugnis kam...

Wie sich manche Schüler benahmen



Der Schüler Tobias Zwetschgenmo bekam angesichtst seiner drei Sechser einen solchen hartnäckigen Lachkampf, dass man ihn ins Hospital bringen musste.

#



Der Schüler Eduard Stubentein mußte wegen grober Gewaltanwendung gegenüber einer Lehrkraft (s. o.) in eine Erziehungsanstalt überwiesen werden.

♦



Det Schüler Beppo Liebestreu hatte sich ein Brett in den Hasenboden gesteckt, bevor er sein Zeugnis dem Vater zeigte.

♦

Bleibt nur zu hoffen, daß von diesen Beispielen keines „Schule macht.“

R. Sch.

23

BABYSITTER - BERUF DER ZUKUNFT?



Solltest Du, nachdem Du Deine schulischen Pflichten erledigt hast, noch genügend Freizeit haben, so rate ich Dir, den Beruf des Babysitters zu ergreifen. Ich persönlich bezeichne diese schöne, nützliche und einträgliche Beschäftigung, welche höchste Anforderungen an Dich stellt und Deine Nerven zum Zerreißen spannt, als feuchten Beruf.

Zugegeben, dieser Beruf ist anstrengend, denn Säuglinge sind unberechenbar, störrisch wie alte Esel, und vor allen Dingen naß. Ein weiteres Übel ist ihr Brüllen; wenn man beispielsweise im Begriffe ist einzuschlafen, oder wenn man glaubt, der Fratz sei endlich eingeschlafen, und man sich dann zur Türe begibt, um das Licht auszuschalten, dann ---- bäääääh ---- fängt der Lausebengel schon wieder an zu schreien.

Ich persönlich erlebte neulich folgendes:

Zehn Minuten, bevor die Eltern von einer der üblichen Parties zurückkamen, begann der Naßmacher zu brüllen, als stecke er am Spieß. Und dann stürzt die Mutter herein und auf den Babywagen zu, schlägt die Hände über dem Kopf zusammen und jammert: "Oh Gott, oh Gott, hat mein armes Schnuckiputzi die ganze Zeit geweint, oh Gott, sechs Stunden lang. Alfred, was soll ich machen!" - Ich lehnte mich verzweifelt an die Wand und fühlte, wie der Vater des Kleinen mich als Untier verfluchte. Mit einem Zehnmarkschein in der Tasche suchte ich einen neuen Wirkungsbereich auf.

Im allgemeinen liebe ich kleine Kinder; da es noch keine Babysittergewerkschaft gibt, habe ich eine private Tariftabelle:

- a) für brave Kinder, b) für brüllende Kinder, c) für nasse Kinder. Die teuerste Preisklasse ist bc) für feuchttobende Kinder.

Am liebsten sind mir die Jahrgänge, die noch nicht sprechen können; so erfahren die Eltern wenigstens nicht, wenn mich meine Freundin beim Babysitten unterhält, oder wenn ich mir Zigaretten oder Schnaps des Hausherrn schmecken lasse.

Doch seit einiger Zeit bin ich nicht mehr aktiv tätig.

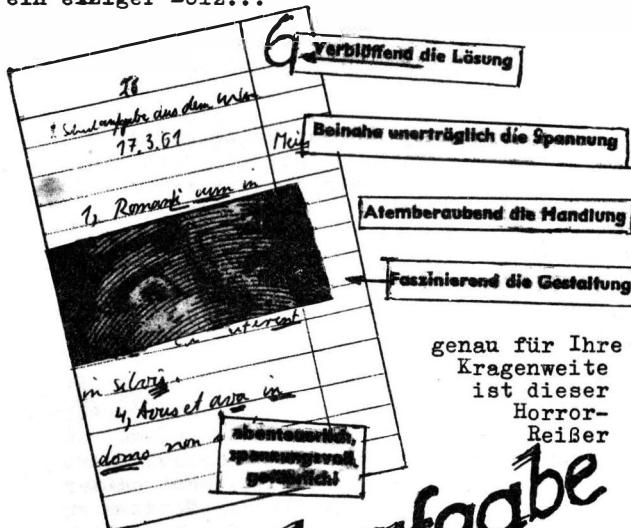
Eines Tages rief eine Dame bei mir an, ich möchte doch so gut sein und auf ihr kleines Engelchen aufpassen, nur von 19 bis 24 Uhr. Als ich bei meinem Arbeitsplatz ankam, war die Dame schon weg, das Engelchen selbst die Türe. Es war ein äußerst handfester Engel, Veronika mit Namen und volle 16 Jahre alt. Ich erledigte meine Arbeit, wie stets von Gewissenhaftigkeit durchdrungen.

Um 23 Uhr kam die oben erwähnte Dame wieder nach Hause. Seitdem schaudert es mich, wenn ich das Wort Babysitter höre.



Grusel! Schauder!

So urteilt die Weltpresse: "...dieser Film ist ein einziger Bolz..."



Schulaufgabe

Ein Film
voller Sechs!

X tes
Jahr

einer grinst,
die anderen
schaudern!!

Und der Rest
ist Schweigen!

verpflichtend für 10-22 Jahre -be-



tanzschule

DIE SCHULE FÜR MODERNEN GESellschaftstanz
NÜRNBERG - WEINHAUSE 1 - RUF 246779



Was Schautkurse

Demnächst

hedy mellin

Dauer: 12 Wochen, einmal wöchentlich 2 Stunden.
Unterrichtsprogramm: Lindyhop, Walzer, Blues, Wiener Walzer,
Foxfox, Rumba, Tango, ChaCha und
Boogie.

Erkundigen Sie sich unverbindlich!

Die Schulreform

*Eine tragikomische
utopische Geschichte,
die jeden nachdenk-
lich stimmen sollte.*

B.H.

Stell Dir vor, lieber Leser, Du wirst heute geboren, ohne es gewollt zu haben. Mit ein paar kräftigen Schreien wirst Du Dein Hiersein verkünden. Du denkst auch nicht im mindesten daran, was Dir in 10 Jahren zustoßen könnte. Vielleicht sitzt Du bei der Aufnahmeprüfung im Realgymnasium. Du hast es leichter als wir, Du kannst alles einer Sekretärin diktieren und hast um Dich die gescheitesten Köpfe Deutschlands versammelt, die Dich tatkräftig unterstützen, damit Du bald zur Elite Deines Landes gehörst.

Der erste Schultag ist da! Du betrittst nichtsahnend das Schulzimmer, siehst Polstersessel, eine Kamera, einen Fernsehschirm, nur keine Tafel. Die Schulreform ist endlich Wirklichkeit! Dann klingelt es acht Uhr. Du erwartest mit Sehnsucht den Professor, aber der kommt nicht; noch immer herrscht Lehrermangel.

Stattdessen flimmert der Bildschirm, ein Gerät, dessen pädagogischer Wert heute noch heftig umstritten ist.

8.03 — es ist soweit. Eine nach psychologischen Gesichtspunkten auserwählte Ansagerin erscheint: "Ehe ich die heutige Programmvorstellung ansagen werde, kurz einige einführende Erläuterungen: Das Direktorat gibt bekannt: Während der Unterrichtsstunden sind fleißig Notizen zu tätigen, Tonbandaufnahmen dürfen nur mit Genehmigung der Herren Unterrichtenden vorgenommen werden. Für Privatschwätzer sei auf die besondere Empfindlichkeit der Mikrophone hingewiesen, mit deren Hilfe der Lehrer die Schwätzer identifizieren kann. Warnungen und Verweise werden über den Bildschirm vermittelt, je nach der individuellen Ausdrucksweise des Lehrers, z.B. — Schuze, bremse die Lippenbewegungen! —

Außerdem hat der Professor über die Kamera in Eurem Zimmer einen genauen optischen Eindruck. Abschreiben ist also ausgeschlossen. Wird ein Schüler aufgerufen, so hat er sich mittels seines Mikrophones mit dem Lehrer zu verständigen.

Soweit das Direktorat. Und nun zur Programmorschau:
Um 8.05 sieht Ihr das Morgengebet aus der Westminster Abbey in London. Um 8.10 folgt Mathematik von Prof. Wurzel, der Buch in seiner 1. Lektion in das Reich der Zahlen einführt. Um 8.55 erscheint nach einer kurzen Umschaltpause aus Rom eine Übertragung mit Herrn Sapiens, welcher Buch in das Elementare des Lateinischen einführt. Anschließend folgt um 9.40 Staatsrat Pollenstempel mit einem Referat über das Knochensystem des Menschen. Nach einer kurzen Pause sieht Ihr bis gegen 11.25 Herrn Dr. theo. Deusengel, der die Geschichte von der Sintflut aus seinen Heften vorliest. Er wird abgelöst von Willi Nagelschnulze, der einen Vortrag über das deutsche Vaterland hält, mit Heimatkfilmen neuester Produktion. Zum Abschluß des heutigen Programmes aus den pädagogischen Fernsehstudien berichtet Kanzler a.D. Konrad über die Zeichensetzung.
Wir wünschen guten Empfang und schalten um nach London!"

Der erste Tag ist vorüber. Es hat Dir gefallen. In der Tageszeitung liest Du von dem guten Echo, das das neue System bei Schülern und Lehrern gefunden hat. Ein Professor meinte, er könne jetzt viel besser unterrichten, weil er den schlechten Geruch des Klaßzimmers nicht mehr in der Nase habe. Ein Schüler bejahte das neue System, weil er vor der nassen Aussprache verschiedener Lehrkräfte geschützt sei. (Er saß vor dem Pult!)

Wochen vergingen. Die Schulaufgabenzeit war gekommen. Von Seiten der Lehrer hörte man, daß die Zeit des Abschreibens in Schulaufgaben nunmehr vorbei sei. Indes, man hatte nicht mit einer 5. Klasse gerechnet. Diese hatte am Tag vor der Lateinschulaufgabe in einem Kriegsrat folgendes beschlossen:

Ultimus Bauernknecht sollte ein Geschoß konstruieren, mit dessen Hilfe er einen Kaugummi an das Kameraauge kleben könnte, während Primus Ohnekopf sodann das Mikrofonhauptkabel durchschneiden sollte, welches, wie man erfahren hatte, 1 cm rechts neben dem Lichtschalter wenige Millimeter unter dem Verputz lag.

Am nächsten Tag erschien auf dem Bildschirm der unbekannte Caesartext. Zwei Minuten später donnert ein verflucht genau gezielter Kaugummi gegen die Kamera, und im nächsten Augenblick war auch schon das Kabel zerschnitten.

FORTSETZUNG
UMSEITIG



A. M. METZ & CO.

Rechtsanwaltsbüro seit 1890

NURNBERG, Brüder Gasse 2 Tel. 22 4064
(Neben dem Kastell)

Liebe Leser!

Bitte beachtet die Beilagen von Siemens und
Reinwald, die dieser Nummer beigefügt sind!

ITALIEN = eine nicht ganz einstzunehmende BETRACHTUNG

Italien hängt sehr an Europa. Weil das Land zu schmal ist, besteht es nur aus Norden und Süden und hat demzufolge kein Ost-West-Problem. Im Norden befindet sich zwar der Brenner, aber im Süden ist es auch recht heiß, da dort der Vesuv ist. - Der Vesuv gleicht einem gefährlichen Sträfling: Immer wieder bricht er aus - mit Sachbeschädigungen. Dabei wird die umliegende Gegend mit Lava bedeckt. Die Tätigkeit dieses Berges nennt man in Radfahrerkreisen "vulkanisieren". Auf dem heißen Boden wächst dann ein ganz besonderer Wein, nämlich Glühwein.

Früher wohnten in Italien die alten Römer, aus denen man heute noch trinken kann. Einer der ältesten Römer war Kaiser Vespasian, der die Vespa einführte. Er baute historische Wasserleitungen sowie Unfälle. Stets war er umgeben von vielen hübschen Mädchen, den Vespalinnen. Aber seine Lieblingsfrau war Lukrezia Borgward.

Der nächste Herrscher war Kaiser Langustus. Tragisch kam er ums Leben: Er starb als Nachtisch einer Hetäre.

Das Land Italien ist auf der Landkarte wie ein Stiefel. Oft ist es darum auch voll Wasser. Der Hauptüberfluß wird Po genannt. So wie wir singen "Einmal am Rhein", oder "Warum ist es am Rhein so schön", könnten die Italiener ihrerseits singen, "Einmal am Po" und "Warum ist es am Po so schön". Wenn der Po nicht mehr kann, dann läuft er aus und nennt sich Delta.

Die Hauptstadt heißt Vico Tarreani. Tarreani liegt sehr hoch, besonders im Kurs. Was die röm. Frauen angeht so sind sie sehr (ter-)rassig. Das bedeutet: Sie müssen stufenweise erobert werden.

Die wichtigste Erhebung Italiens ist der Apennin. Ferner gibt es die bekannten Erhebungen von Gina Lollobrigida. Dies ist der Landstrich von Luginsland, wo der üppige Reis so bitter gedeiht. Viele Vegetarier allerdings haben über den Reis das Stäbchen gebrochen und wünschen dem Neorealismus ein Grab am Busento.

Zu erwähnen wäre noch als wichtigster Fremdenverkehrsknotenpunkt die Insel Capri, mit ihren Einwohnern, den Capriolen. Viele Paare bevorzugen Venedig, andere treffen sich in Flagranti. - Die meistgerauchten Zigarettenmarken sind Rosselini und Bergmann Privat.

Ein bedeutender italienischer Erfinder konstruierte das erste Radio. Sein Name war Maccaroni. Berühmt ist auch seine Mutter, die alte Nudel.

Der größte Geist des Landes war Dante. Er schrieb die "Göttliche Kommode", ein Stück, bestehend aus drei Schubladen und einem Holzwurm. Ferner erfand er das beliebte Glücksspiel: "Meine Dante, deine Dante!"

TANZSCHULE

Meissner

NÜRNBERG KÖNIGSTRASSE 7

Tel. 25669 Sprachst. 11 - 19 Uhr

SPEZIELLE SCHULER-KURSE

Abschlußbälle und Veranstaltungen

finden in eigenen, repräsentativen

saalähnlichen Räumen statt.

Im Hause Admiraipalast

Meissner's

PLATTEN - PARTY

Im Tanzcafé MEISSNER Nürnberg

Königstraße 9/11 Eingang Bantsgasse

jeden MITTWOCH 20 Uhr

Eine jugendfördernde alkoholfreie

TANZ-Veranstaltung (Eintritt 1,50 DM)

Bei Cold- oder Series-Party

Es gelten die üblichen Pauschalpreise

Im Hause Admiraipalast

Geliebter Innenhof

Jeder hat sicher schon mit ehrfürchtigem Staunen die riesige Fläche zwischen den vier Mauern unserer Schule bewundert. Eine Fläche, die kaum ein Menschenfuß je betrat. Man fragt sich unweigerlich: Ist es nicht unverantwortlich, so einen riesigen Luftraum ungenutzt liegen zu lassen? Nur einmal im Jahr öffnen sich die schweren Mauern, um einen würdigen Hintergrund für die Klassenphotos zu geben.

Hier werden eine Fläche, von über 700m², und ein Luftraum von 10000 m³ nutzlos verschwendet! Welch riesige Werte stecken doch in unserem Schulhof!

40000 Menschen könnten darin Platz finden. Hätte unser Schulhaus 300000 Stockwerke, so bereitete es keine Schwierigkeiten, die ganze Menschheit allein in unserem Innenhof unterzubringen.

Hier nun die rentabelsten Vorschläge für eine zweckmäßige Verwendung des Innenhofs.

1. Zur Verbesserung der Milchversorgung könnte man im Innenhof Rindviecher halten. 6 Reihen mit je 7 Kühen, in 4 Stockwerken; das wären 168 Kühe. (Ziegen wurden aus bestimmten Gründen abgelehnt.) Nehmen wir an, jede Kuh liefert 15l Milch pro Tag, das wären 2520l insgesamt. Das sind 919800l Milch in einem Jahr. Die Kühe könnten vom Hauspersonal versorgt und gemolken werden. Die Ernährung erfolgt aus Beständen des Chemiesaals, und wird von den Chemielehrern unserer Anstalt geleitet. Die Kühe könnten außerdem als Schauobjekte für den Biologieunterricht dienen. Die Schüler erhalten alle kostenlos Milch, und der Rest gelangt zum Verkauf um die Elternspenden voll und ganz zu decken.

Geliebter Innenhof

2. Der Innenhof ist ein idealer Ort zum Schreiben der Schulaufgaben. Die Schüler sitzen über den ganzen Hof verstreut, und 4 Lehrer bewachen sie von den Stockwerken aus, so daß garantiert niemand mehr abschreiben kann. Man könnte sich somit sparen, beim Schreiben der Schulaufgaben die Zeichensäle aufzusuchen. (wie das ja allzu oft vorkommen soll).

3. Nun ein Vorschlag, der das Herz jedes echten Turnlehrers höherschlagen läßt. Baut's den Innenhof zum Schwimmbad aus; dann stünde einem Grundscheinerwerb nichts mehr im Wege. Das Becken wäre groß genug, daß jeder Schüler an seinen freien Nachmittagen unter der Aufsicht erfahrener Schwimmlehrer freiwillig seine "Kunststückl'n ieben" könnte.

Nebenbei wäre Fischzucht möglich, mit deren Erlös man den Skiurlaub der 8. Klassen verlängern könnte.

4. Wenden wir uns wieder einem produktiverem Gebiet zu. Wie wäre es mit einer Hühnerzucht? In 14 Etagen könnte man je 7000 Hühner halten. Das wären 98000 Hühner. Legt nun jedes Huhn im Jahr 250 Eier, so wäre das ein Jahresertrag von 24500000 Eiern. Somit wäre Nürnberg einer der größten Eierlieferanten von Deutschland. Übrigens, diese Methode hat sich in einer holländischen Schule bereits bestens bewährt. Lehrer wie Schüler sind gleichermaßen von den lieben Tierchen entzückt. Nur die Geruchsbelästigung wird als etwas unangenehm empfunden. (Es riecht wie im Chemiesaal) Man gewöhnt sich aber schnell daran. Dagegen sollen jedoch die Leistungen der Schüler auf Grund des täglicher Genusses von Frischeleichterhin erheblich gestiegen sein.

5. Um den Unterrichtsausfall an Wandertagen zu verringern, sind die Wandertage, (bzw. d e r Wandertag), in Zukunft im Innenhof abzuhalten. Das wäre durchaus zu verwirklichen. Die Lehrer stünden in der Mitte, und jeder Schüler hätte etwa $0,6\text{m}^2$ Platz. Um Zusammenstöße zu vermeiden, ist es empfehlenswert, sich im Uhrzeigersinn zu wegen.
6. Ein anderer Vorschlag wäre, im Innenhof ein riesiges Trampolin aufzustellen. An den Fenstern jedes Stockwerkes werden Haltestangen angebracht, und die Fenster werden weit geöffnet. Um das lästige und oft recht unangenehme Treppensteigen zu umgehen, springt man unten auf das Trampolin, und nach ein, zwei Sprüngen hält man sich an der Haltestange des gewünschten Stockwerkes fest. Wenige Sekunden später hat man schnell und ausgeruht sein Klassenzimmer erreicht.
7. Wenn keiner dieser Vorschläge Anklang finden sollte, so könnte man doch wenigstens die Wasserkraft des Springbrunnens ausnutzen, der Tag und Nacht sein Wasser verspritzt um arme Schüler, die ihn wehmütig aus der Ferne betrachten, durch das liebliche Plätschern seiner silbernen Fluten zu ergötzen. In 2000 Jahren wird man den Innenhof unseres geliebten Atriums freilegen und wird sich wundern, wie gut er noch erhalten ist. Kein Wunder! Er wurde ja nie benutzt!

Das waren einige sehr praktische Vorschläge zur zweckmäßigen Nutzung unseres Innenhofs. Alle großen Denker und Erfinder werden gebeten, ihre Vorschläge nicht erst an die Redaktion, sondern gleich an das Patentamt einzureichen.

ewe.



egidiotie 4

faschingsball im rg

famous
down town street paraders

samstag, 3. märz 1962
beginn 19 uhr

realgymnasium nürnberg · innerer laufer schlagturm · eintritt dm 2.20

| | |
|---|--|
|  | GUSTAV HESS <small>PETER HENLEIN STR. 48 / 50 Chinter dem Hauptbahnhof)</small> <small>Tel. 49628 47688</small> |
| Eine Fund grube für den Bastler | Sperrholz (3 - 22 mm stark) auch im Zweckholt Resopal-Kachelplatten Leisten-Tischfüße - Kleber Polituren - Mattierungen Kleineisenwaren - Werkzeuge usw. <small>zum Selbermachen von Kleinmöbeln, Regalen, Blumenständern Eisenbahnplatten, Tischchen, usw.</small> |

Bitte beachten
unsere Inseren
ten bei Euren
Einkäufen!

FLOROF Mehr Freude durch Blumen
 von **Blumen Trautlein**
NUERNBERG - SEITE 693 - FERNRUF 1200



Möchten Sie
Industriekaufmann
im Hause Siemens
werden?

